

aus für Alle verständlichen Gründen, aber eigentlich ist es schon faul. Es ist wie mit Äpfeln in einer Schale. Ist erst einer faul, sind es bald alle. Das ist das Finanzsystem. Wenn bei einer Kettenreaktion die kritische Masse erreicht ist, gibt es kein zurück. Beim Dominoeffekt genügt allerdings ein standhafter Stein, um den Prozeß anzuhalten. Ich habe nicht vor, mit der unkritischen Masse zu verschmelzen. Lieber stehend sterben, als kniend leben.

Geht auch gar nicht anders. Meinen Weg führt niemand an. Wer denn auch? Wer weiß denn irgendwas? Das Blut meiner Eltern paßte nicht zusammen. Nichts paßt wirklich. Mein Vater brachte sich um. Mein Bruder auch. Soviele meiner Schwestern. Ich kann den Fluch nicht aufheben, aber vielleicht kann ich ihn mildern? Aus dem Tod wird ein Erwachen in die Vergreisung. Die Jugend? Das Leben? Nur der Hauch einer Ahnung. Was nützt schon das Strohfeuer in der Winternacht? Der Tropfen Herzblut auf dem kalten Stein? Von Anfang an war der Tod schon dabei. Wissend grinsend.

Traut euch nur. Packt euch das Leben. Verlaßt euch auf die Schönheit die Leidenschaft, die eruptive Freude. Ist das alles Sinn genug? Die Blume, welche nur einen Tag blüht, ist die schönste von allen. Ist das Trost genug?

Leben trotzig verschwendet? An wen? Für was? Wer mästet sich an unserer Angst? Angst die alles vergiftet, selbst die Schönheit. Das Leben? Ein Sterben von Anfang an. Nur die Trauer ist ewig.

Liebe die nicht vergessen will
Ort des Friedens inmitten rasender Vergänglichkeit.
Ich habe Dich gesehen. Es war nur kurz. Aber Du warst so schön.
Seither bin ich glücklich vergiftet.
Du bist das Brandmal meines Herzens.

Ich werde dich wiedererkennen und mich wieder verschwenden.
Die Göttin ist in uns allen. Warum also nicht auch in mir?

Sich selbst als Göttin zu empfinden, ist vielleicht von unserem armseligen und kleinkarierten Alltagsbewußtsein, ein bißchen viel verlangt? Allerdings möchte ich aber auch, so etwas langweiliges wie Alltag, überhaupt nicht mehr empfinden. Für mich ist jeder Tag ein irre geiles Abenteuer, auf dem Weg zu mir selbst. In mir ist ein ganzes Universum, das entdeckt werden will. Das ist mindestens so interessant wie alles, was sich im Außen befindet. Außerdem ist meine Innenwelt so absolut meine, so unanfechtbar mein eigenes Reich.

Hier bin ich die Göttin, ob ich will oder nicht. Wenn ich mein Universum nicht ordne, herrscht Chaos. Den Job erledigt niemand anderes für mich. Schon gar kein, von Männern erfundener Gott. Gerade was Sex betrifft, wäre so ein aufgeblasener, frauenfeindlicher Popanz, ein denkbar schlechter Berater. Vornehmlich das Christentum und der Islam haben dem Eros Gift gegeben. Er ist zwar nicht daran gestorben, aber er ist zum Laster verkommen. Meine geliebten Schwestern, die Liebesdienerinnen und Tempeltänzerinnen, werden verarscht und verhöhnt.

Die grauen Herren mit ihren grauen Luxusschlitten, können erotische Frauen nur ertragen, wenn sie ihnen unterliegen. Die haben kein eigenes Leben, sie saugen nur. Die Liebestempel sind zu Puffs verkommen, anstatt der Göttin, wird dem Mammon gehuldigt. In mein inneres Freudenhaus kommen diese Untoten nicht hinein. Eine Perle bleibt eine Perle, auch wenn die Säue darüberhinwegtrampeln.

Warum Göttin und nicht das Göttliche?

Weil mich nie etwas so sehr ergriffen hat, wie manche Frauen. Meine Kinder mal ausgenommen, aber das ist etwas anderes.

Frauen wühlen mich total auf. Ich verliere die Fassung, muß mich total konzentrieren, um nicht aus dem Konzept zu kommen. Es ist ein bißchen wie eine Mischung aus Heimweh,